

Herr Kerckhoff, Neuwied: Ohne das Zeichen des Fachgeschäftes hat die Reklame keinen Wert. So wie das Fachzeichen jetzt, auf Veranlassung des Rheinisch-Westfälischen Verbandes, gestaltet wurde, wird es wohl alle befriedigen.

Herr Gohlke, Berlin, erklärt, daß er für seine Person und seine Mitglieder die Kosten nicht hinnehmen könne.

Der Vorsitzende stellt zusammenfassend fest, daß es sich bei der nun folgenden Abstimmung um folgendes handle:

1. Alpina-Angelegenheit.
2. Soll die Centra losgelöst werden vom Zentralverband?
3. Ist der Zentralverband bereit, für die Gemeinschaftsreklame 50 000 Mk. durch die Unterverbände aufbringen zu lassen?

Die Abstimmung ergab die Annahme des Alpina-Abkommens mit 194 Ja bei 126 Nein. (Beifall.) Ein Zettel war unbeschrieben.

Es folgt die Abstimmung über die Loslösung der Centra vom Zentralverband. Mit 197 gegen 123 Stimmen wurde

die Loslösung ablehnt,

worauf der Vorsitzende feststellt:

Die Centra bleibt also beim Zentralverband.

(Lebhafter Beifall.)

Eine Anregung Herrn Gohlkes, es dem Vorstand zu überlassen, ob für die Centra nunmehr eine eigene Geschäftsführung eingerichtet werden solle, wird vom Vorstandstisch aus abgelehnt, da die Verantwortung hierfür der Reichstagung zukomme. Ein Antrag auf Bestellung eines eigenen Geschäftsführers für die Centra wird mit 321 Stimmen angenommen.

Dem Antrag auf Namensänderung der Centra wird mit 200 gegen 109 Stimmen bei 9 Stimmenthaltungen zugestimmt.

Es folgt die Abstimmung bezüglich der Gemeinschaftsreklame. Der Beschluß lautet auf Annahme des Antrags, 50 000 Mk. für diesen Zweck zur Verfügung zu stellen. 182 Stimmen waren für Ja, 149 für Nein. Der Stimme enthielten sich 6 Kollegen. Damit ist der Antrag angenommen.

Hierauf kam man noch zur

Vorstandswahl.

Über die Kommissionsverhandlungen berichtete Herr Sackmann, Altona, der nunmehr den Vorsitz übernahm, da auch die Herren Firl und Fleig ihre Ämter zur Verfügung gestellt hatten.

Herr Kochanowski, Halle, tritt entschieden für die Wiederwahl Herrn Quentins ein.

Herr Kraatz, Minden: An der Tatsache, daß eine starke Opposition gegen bisherige Vorstandsmitglieder vorhanden sei, könne man nicht vorbeigehen. Es wäre wünschenswert, wenn die Wahl nach den Kommissionsvorschlägen einstimmig erfolge.

Herr Hempel, Breslau, befürwortet die Wiederwahl Herrn Quentins, der dem Verband so viele Jahre seine ganze Kraft zur Verfügung stellte.

Herr Gohlke, Berlin, spricht für Herrn Bätge. Er sei einer unserer fähigsten Köpfe und habe insbesondere in Berlin bei den vielen Verhandlungen mit den Behörden jederzeit seinen Mann gestellt.

Herr Inkoferer, Regensburg, betont, daß die Bayern geschlossen hinter dem bisherigen Vorstand stehen. Es gehe bei dieser Wahl um das Wohl und Wehe des Zentralverbandes.

Herr Mergel, Köln, meint, der Vorstand müsse ein neutrales Mitglied sein; ein Alpinist als Vorsitzender wäre zweifellos befangen. Als Vorsitzender könne ein Alpinist nicht in Frage kommen.

Herr Walter, Mannheim, bittet dringend, Herrn Quentin zum I. Vorsitzenden zu wählen. Einen solchen Führer wirft man nicht einfach weg. (Bravo.)

Herr Uhlrand wendet sich gegen eine Bemerkung des Vorredners, daß Herr Kerckhoff die Kandidatur zum Vorsitzenden gar nicht hätte annehmen dürfen. Herr Kerckhoff habe ablehnen wollen, und nur das bestimmte Verlangen seiner Wähler habe ihn veranlaßt, sich zur Verfügung zu stellen.

Herr Kraatz, Minden, hebt hervor, daß die Sache über der Person stehen müsse.

Herr Uhlrand, Köln: Die Leitung der Centra unter einem Alpinisten kann nicht unbefangenen sein. Sie legen mit der Wiederwahl des bisherigen Vorsitzenden die Axt an den Baum des Zentralverbandes! In letzter Minute erhebe ich meine Stimme: Schicken Sie die Opposition nicht so, daß sie gar nichts ausgerichtet, nach Hause, sonst wird man uns bei der nächsten Obermeisterstagung zurufen: Entweder Ihr raus von dort, oder wir raus von Euch! Vor diese Alternative würden wir gestellt durch die Wiederwahl des seitherigen Vorsitzenden.

Herr Wolter, Berlin, wendet sich gegen den Vorredner, der lediglich als Geschäftsführer seines Unterverbandes gesprochen habe.

Herr Uhlrand verwarft sich gegen diesen Angriff, durch den sich die Gegenseite ein Armutszeugnis ausstelle.

Nach kurzer Bemerkung Herrn Inkoferers wird ein Antrag auf Schluß der Rednerliste angenommen.

Herr Dilger versichert, daß der Rheinisch-Westfälische Verband Vorstandsmitglieder haben wolle, die völlig unparteiisch sein können.

Herr Kriege bedauert, daß Herr Quentin nicht wie Herr Kerckhoff zwischen sich und der Alpina den Strich gezogen habe. Das hätte man von ihm erwarten dürfen, wenn er 14 000 Uhrmacher zu betreuen hatte. Der Redner spricht von Konsequenzen, die es im Rheinland und Westfalen für die Kollegen haben werde, wenn der Verband unter die Führung eines Alpinisten gestellt werde.

Hierauf wird abgestimmt, und nach erfolgter Zählung unter großer Spannung das Abstimmungsergebnis bekanntgegeben.

Es lautet: Herr Kerckhoff 203 Stimmen (lebhafter Beifall), Herr Quentin 100 Stimmen. Enthaltungen 15.

Der Vorsitzende stellt fest, daß Herr Kerckhoff mit großer Mehrheit gewählt ist.

Herr Kerckhoff, mit Beifall begrüßt, kommt auf das Podium und nimmt die Mitteilung seiner Wahl entgegen; auf eine Frage des Vorsitzenden, ob er die Wahl annehme, folgendes antwortend:

Das Ergebnis der Wahl hat mich überrascht; namentlich deshalb, weil ich noch nicht so lange in der Organisation tätig bin, als so mancher verdiente Kollege. Es ist manches scharfe Wort heute gefallen. Hoffentlich wird meine ausgleichende Weise dazu beitragen, daß solche Schärfe des Kampfes künftig vermieden wird. Nur wenn wir deutschen Uhrmacher zusammenstehen, wird sich das Uhrmachergewerbe im Daseinskampf zu behaupten vermögen. Die Zweidrittelmehrheit bestimmt mich, die Wahl anzunehmen. Ich verspreche Ihnen, daß ich meine ganze Kraft, wie bisher dem Rheinisch-Westfälischen Verband, künftig dem Zentralverband zum Besten unseres ganzen Berufsstandes widmen werde. (Starker Beifall.)

Hierauf wird die Weiterberatung auf Dienstagvormittag vertagt.